Nr. 32. 1821.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski

Sonnabend den 21sten April.

Bekanntmachung.

Wenn nach meiner Bekanntmachung vom 26. Februar c. der Ablieferungstermin auf das dritte Tausend Wispel der freiwilligen Roggenlieferung gegen 19½ Rthlr. pro Wispel à 25 Preuß. Scheffel, gestrichen Maaß, (oder 23 Polnische Viertel 3 Garniec) wegen der vorübergehend steigend gewesenen Preise sowohl, als wegen der angehobenen Saat, ohne wesentlichen Erfolg geblieben ist; so hat das Königliche Kriegsministerium in Berücksichtigung dieser Umstände zur Bequemlichkeit der Interessenten, den Ablieferungstermin auf das 3te Tausend Wispel Roggen, für die etwanigen Liebhaber bis zum 15. Juni c peremptorisch verlängert.

Ich bringe diesen berücksichtigenden Beschluß mit der Anführung zur allgemeinen Kenntniß, daß sich die Ablieferer gegen gute Waare und richtiges Maaß nach wie vor, der promtesten und rechtlichsten Behandlung zu erfreuen haben werden, und bemerke nur noch, daß die Königl. Intendantur des 5ten Armeekorps, welche auf Vorweisung der Ablieferungs-Quittungen des hiesigen Königl. Proviant-Amts die Anweisungen zur Zahlung ausgestellt, inmittelst ihr Bureau in Nro. 216. Wilhelmsplatz hieselbst verlegt hat.

Posen den 17. April 1821.

Königlich-Preußischer Ober-Präsident des Großherzogthums Posen.

Zerboni di Sposetti.

Ausland.

Italien den 1. April.

In Folge der mit dem Hrn. General v. Frimont getroffenen Verabredung hat die Päpstliche Regierung zur Wiederbesitznahme von Benevent und Pontecorvo Abgeordnete ernannt. Nach erstgenannter Stadt ist Monsignor Mengalli abgegangen. Die Häupter der Insurrektion sind, wie man hört, ausgewandert, und Se. Heiligkeit haben beschlossen, gegen die Uebrigen, als Verführte, keine Untersuchung einleiten zu lassen.

Der Königl. Preußische Staatskanzler Fürst Hardenberg verließ Rom am 26sten, um nach Berlin zurückzukehren. (Er ist am 31sten in Florenz angekommen.)

Da jetzt der Krieg im Neapolitanischen zu Ende ist, so sieht man schon Gepäck und Pontons von dorther zurückkehren; man vermuthet, daß ein beim Ponte Milvio stehender Reserve Park von 40 Stücken gleichfalls nach dem nördlichen Italien zurückkehren wird. Es eilen fortwährend viele vornehme Neapolitaner nach Florenz, um dem Könige ihre Aufwartung zu machen.

Ein Correspondent aus Rom meldet zum Beweise, daß geheime Unterhandlungen dem Einmarsch der Oesterreicher ins Königreich Neapel vorangingen: er selbst habe den Offizier gesprochen, zu dem Carascosa's Adjutant, als Bettler verkleidet, mit Vorschlägen gekommen war.

Am 17ten kam ein Englischer Kutter auf der Rhede von Neapel an. Ihm folgte eine Fregatte. Am 22sten zeigte sich endlich auch die vom Spanischen Gesandten Ritter D'Onis so oft schon angekündigte Spanische Eskadre auf der Rhede von Neapel. Sie besteht aus einem Kriegsschiff von 74 Kanonen und einer Fregatte von 44. Diese schwache Hülfe kam Neapels Constitutionellen zu spät, inzwischen kann sie doch an ihrem Bord den Häuptern der Patrioten einen Zufluchtsort gewähren, die Rettung suchen.*) Gegenwärtig befinden sich 13 Kriegsfahrzeuge auf der Rhede; nämlich: 6 Französische mit Inbegriff eines Linienschiffes; 5 Englische mit Inbegriff eines Linienschiffes, und 2 Spanische.

Die heftigsten der Neapolitanischen Journale, wie die Minerva, der Independente und andere, haben aufgehört. — Viele Patrioten in Neapel stellen sich über die gegenwärtigen Ereignisse höchst gleichgültig an. Inzwischen gab es noch am 18. exaltirte Köpfe unter ihnen; der Kanonikus Mich. de Blasis, der als Bürger des östlichen Lukaniens auftrat, heftete an den Straßenecken gedruckte Einladungen an, worin er die Bürger aufforderte, sich zu bewaffnen und mit ihm zur Vertheidigung des Vaterlandes herbeizueilen. Diese Anschlagzettel wurden überall verachtet.

Die vom Könige von Neapel ernannte u. schon installirte provisorische Regierung hat in dem Pallaste des Königlichen Staatssecretariats ihren Sitz, und ist seit einigen Tagen in voller Thätigkeit.

Seit dem Einmarsch der Oestreicher in Neapel athmet nun Alles Ruhe, welche allem Anschein nach auch bald im Innern des Königreichs, so wie auf der Insel Sizilien, wohin der General Frimont einen Parlamentair abgeschickt, herrschen wird.

Die Ueberbleibsel der Neapolitanischen Truppenkorps, deren Hauptmacht in Offizieren besteht, sind nach Salerno, 30 Miglien von Neapel, geschickt worden, um ihre Reorganisation dort zu erwarten.

Alle Gesellschaften der Neapolitanischen Patrioten sowohl als der Carbonari, sind verschwunden. Die großen Venditen der Carbonari haben alle ihre Archive verbrannt. Die vornehmsten Mitglieder des Parlaments und die Chefs der Carbonari haben, sechzig an der Zahl, und den General Pepe an der Spitze, ein Fahrzeug gemiethet und ihr Heil in der Flucht gesucht. Diese Verräther ihrer Nation haben noch in den letzten Tagen ihrer Herrschaft von den handeltreibenden Einwohnern eine gezwungene Anleihe erpreßt, deren Betrag größtentheils von ihnen getheilt und mitgenommen worden ist. — Das sind die patriotischen Erinnerungen, welche die konstitutionellen Helden ihren Mitbürgern hinterlassen haben!

General Carascosa erstattete unterm 18. März aus Capua an den Neapolitanischen Kriegsminister Colletta folgenden Bericht: „Ich war gestern bis 4½ Uhr Abends zu Torricella, und kehrte dann, wegen der Bewegungen der Division Ambrosio, nach Casalanza zurück. In der Nacht empfing ich vom General Filangieri aus Torricella einen Bericht, demzufolge jene Brigade sich beinahe aufgelöst, und auf ihre Offiziere, insbesondere auf ihn, geschossen hatte; die Flintenschüsse waren zu Hunderten durch die Thüre des Zimmers gegangen, das er bewohnte. Mittlerweile traf Nachricht ein, daß bei der leichten Brigade des Generals Costa ähnliche Ereignisse unfern Sessa statt hatten. Während ich mich über diese Vorgänge betrübte, hörte ich in der Nähe zahlreiche Schüsse fallen; ich erfuhr bald, daß sie von 5 Bataillonen der ersten Division herrührten, die zu Casalanza

*) Nach dem Oestreichischen Beobachter sind diese Schiffe am 2ten d. M. auf der Höhe von Neapel erschienen, segelten jedoch, als sie den dortigen Stand der Dinge zu ihrem nicht geringen Erstaunen erfuhren, wieder davon, nachdem sie einige der berüchtigten Neapolitanischen Revolutionsmänner angenommen hatten.

angelangt waren und bivouacquirten; die Soldaten schossen auf ihre eigenen Offiziere. Einen Augenblick darauf wurden die Hauptquartiere des General Ambrosio und das meinige angegriffen; General Ambrosio ward durch eine Kompagnie Sappeurs, und ich durch einige zwanzig Gensd'armes gerettet, welche auf die Soldaten feuerten, die sich dann auf das Land zerstreuten. Ich befahl hierauf die Reiterei, ihnen nachzusetzen. Auf diese Art wurden viele eingebracht, und wieder in Reih und Glied gestellt; aber Ew. Excellenz werden bemerken, daß es dieselben sind, die eine Stunde vorher sich empört und zerstreut hatten."

Man sagt, General Pepe habe sich mit einem Passe des Englischen Gesandten nach Maltha eingeschifft, da ihm der Spanische Gesandte keinen habe ertheilen wollen; ein unverbürgtes Gerücht behauptet, der Prinz Regent habe ihm vorher noch eine Gratifikation von 20000 Dukati auszahlen lassen.

Man versichert, Pepe habe kurz vor seiner Abreise an seine Kollegen im Parlament geschrieben: „Alles ist verloren, meine Freunde, nur die Ehre und 200,000 lumpigte Dukaten nicht, die ich mitnehme, um eure Gesundheit zu trinken, in der nächsten Session des Parlaments werde ich Euch darüber Rechnung ablegen."

Krajowa. Mehre Schiffe, die Konstantinopel am $\frac{8}{20}$. dieses verließen, und den $\frac{10}{22}$. in Odessa einliefen, brachten die von dort geflüchteten Fürsten Suzzo, Caraggia, Kangerli und andere, nebst der Nachricht mit, daß in jener Hauptstadt alles in Bewegung sei, und alle Griechen sich auf Schiffen zu retten suchten. Ueber 50 Familien hatten sich bereits nach dem Weißen Meere geflüchtet. Das Hotel des Russischen Gesandten Baron Stroganow, war gestopft voll von Menschen, die sich unter dessen Schutz begeben hatten.

In einem blutigen Gefecht bei Rudschuck (auch Orustschuck) sind viele Griechen geblieben.

Lissabon den 26. März.

In den Sitzungen vom 21sten und 23sten wurde die nächstens zu erwartende Ankunft des Königs oder einiger Mitglieder der Königl. Familie gemeldet. Der Hafen-Commandant verlangte und erhielt Vorschriften, wie er sich sich zu verhalten habe, wenn der König auf fremden Schiffen und wenn deren mehr als 6 zugleich ankämen, und wie er Se. Majestät empfangen solle. Im ersten Falle wurde beschlossen, die Zulassung der Schiffe einige Stunden aufzuhalten, bis zum Empfange Sr. Maj. die gehörigen Anstalten getroffen wären, und die Abnahme des Eides auf die Konstitution erfolgt oder gehörig eingeleitet sei.

Am 24sten beschlossen die Cortes die Abschaffung der Inquisition, die Abschaffung der Todesstrafen und die Aufhebung der Lehnsrechte. Hierbei sagte Herr Pereira: „Ich werde es nie zugeben, daß die menschliche Freiheit irgend eines Menschen Erbeigenthum seyn könne." — Mit den Grundlagen der Verfassung wurde zugleich ein allgemeiner Pardon für alle Ausreißer bekannt gemacht. — Der Intendant der Krondomainen soll einen vollständigen Ausweis darüber einreichen.

London den 3. April.

Der Herzog von Newcastle (ehem. Hr. Pelham) protestirt in den Zeitungen gegen die Emancipationsbill. In einem Schreiben an den Grafen Liverpool tadelt er das Betragen der Minister, welche für die Bill stimmten, und ersucht den Grafen, sich der Annahme im Oberhause aus allen Kräften zu widersetzen.

Bei der Krönung des Königs werden die Lordmayors von London und Dublin, und der Lord Prevost von Edinburg ausgezeichnete Plätze erhalten. Die Krönung ist auf den 18ten Juni festgesetzt, den Jahrstag der Schlacht bei Waterloo.

Die protestantische Geistlichkeit in Dublin hat zwei Prälaten aus ihrer Mitte nach London geschickt, um die Wendung zu beobachten, welche die katholischen Angelegenheiten im Parlement nehmen würden.

Nach mehren Nachrichten aus Paris will man wissen, daß der Herzog Decazes in Ungnade gefallen sei.

Der Morning Chronicle berichtet, es wären Briefe aus Corfu mit der Nachricht angekommen, daß ein Aufstand von der furchtbarsten Art auf den Griechischen Inseln ausgebrochen sei, der lange insgeheim vorbereitet worden.

Heute wurde im Oberhause die katholische Bill zum erstenmale verlesen. Der Graf Liverpool erklärte sich sehr bestimmt gegen dieselbe und sagte: ich finde es nicht pflichtmäßig, den katholischen Unterthanen die hier vorgeschlagenen Vorrechte zu bewilligen; und im Bewilligungsfall finde ich die drückenden Bedingungen ungerecht, die ihren Geistlichen auferlegt sind. — Auch der Lordkanzler sprach dagegen. Die zweite Verlesung wurde auf den 10. bestimmt.

Madrid den 28. März.

Der zur Untersuchung des den Kortes jüngst vorgelegten Memoires des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten über unsere Verhältnisse zu den andern Mächten, niedergesetzte Ausschuß hat als Resultat Folgendes vorgeschlagen: 1) Die Cortes hoffen, daß die Regierung alle ihr zu Gebote stehende Mittel und die nöthige Thätigkeit anwenden werde, um unsern Handel, der von der Algierischen Regierung mit Beeinträchtigungen bedroht scheint, zu schützen. 2) Die Kortes haben mit Vergnügen gesehen, daß die Regierung die geziemende Würde gezeigt, indem sie alle Grundsätze fremder Dazwischenkunft bei den inneren Regierungsangelegenheiten einer andern Nation gemißbilligt, durch die freimüthige Erklärung, daß sie niemals die Folgen einer solchen Dazwischenkunft als gesetzmäßig anerkennen werde. 3) Die Cortes hoffen von dem Eifer der Regierung, daß sie mit eben so großer Kraft als Beharrlichkeit alle Sicherheitsbürgschaften, welche von gewissen Kabinetten zu erheischen ihr zweckdienlich scheinen möchte, in Anspruch zu nehmen wissen, und, nicht zufrieden mit bloßen mündlichen Erklärungen über einen Gegenstand von dieser Wichtigkeit, sie nicht eher ruhen werde, bis sie die Ehre und die Ruhe der Nation erhalten habe.

Man versichert, die vorigen Minister werden in den Staatsrath berufen werden.

Die Nachrichten von Vorfällen in Italien werden, wenn sie günstig sind, mit zollhohen Buchstaben an allen Straßenecken angeschlagen.

Eins unserer Blätter sagt, daß die Spanische Constitution nun auch von dem Kaiser von Marocco angenommen werden wird!

Mailand den 26. März.

Etliche zwanzig Carbonari, welch den Plan einer Militair-Insurrektion entworfen hatten, sind einer Militair-Commission übergeben worden.

Odessa $\frac{1}{1}\frac{1}{3}$ März. Der Schiffkapitain Nikola Cocoli, langte gestern, nach einer Reise von 70 Stunden, unter Russischer Flagge von Konstantinopel hier an, und erzählt über die Lage der Sachen dort Folgendes:

Die Vorfälle in der Wallachei und Moldau waren dem Volke und der Türkischen Regierung eben so wohl bekannt, als die Rüstungen der Griechen; die Gährung war außerordentlich, die Häuser der Gesandten, and besonders das des Russischen Botschafters, waren mit Flüchtlingen angefüllt. Der Fürst Kallimachi war bereits als Opfer gefallen. — Die Türkische Flotte sollte bis zum 22sten April ausgerüstet seyn, aber es ist kein Anschein von Möglichkeit dazu vorhanden, da es an Matrosen fehlt. Auf die Türkischen Fahrzeuge, die nach dem Schwarzen Meere abgehen wollten, war Embargo gelegt, und man hatte sogar eine Visitation der ankommenden und abgehenden Russischen Schiffe befohlen; der Russische Gesandte hatte sich derselben aber mit so glücklichem Erfolge widersetzt, daß dadurch die Rettung zahlreicher angesehener Griechischer Familien nach dem Schwarzen Meere ermöglicht worden ist. Eine starke Amerikanische Eskadre soll im Archipelagus erschienen seyn, und sich fünf Türkischer Kriegfahrzeuge, darunter zweier Fregatten, bemächtiget haben. Als Anlaß zu diesen Feindseligkeiten wird die Nichtanerkennung des Amerikanischen Gesandten angeführt. In Morea ist Alles unter den Waffen, und die kriegerischen Bewohner jener Halb-Insel, machten sich zu Lande und zu Wasser furchtbar. —

Oesterreich.

In Laibach war am 3ten dieses in der Domkirche ein Tedeum und Dankamt, dem der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich und der Kaiser von Rußland beiwohnten. Abends war die Stadt erleuchtet. Die Majestäten besuchten das Theater und sahen die Oper Generentola (Aschenbrödel.)

Paris den 7. April.

Herr de Pradt läßt dieser Tage über den Kongreß von Laibach und die Angelegenheiten von Neapel eine neue Schrift erscheinen.

Die Nachrichten aus Savoyen klingen widersprechend. So nahe auch Lyon von der Gränze ist, so wenig Gewisses erfährt man. Nur so viel weiß man aus Chambery, daß eine Menge Flüchtlinge, die dort aus Grenoble angekommen waren, nicht aufgenommen worden, sondern ihren Weg weiter nach Genf haben nehmen müssen.

Durch Reisende weiß man, daß Savoyen von der Isere bis zu Montmelan unter der Turiner Junta, von Chambery ab bis zur Schweizer Grenze aber unter der rechtmäßigen Obrigkeit steht.

Jetzt ist überall die Ruhe glücklich wieder hergestellt, allein auch in Nimes, Valence, Romans, und Toulouse hatte die dreifarbige Fahne geweht; auch war das Marseiller Lied gesungen worden.

Man glaubt, daß fremde Agenten das Volk verführen wollten.

Herr Bignon gab seine bekannte Schrift über die Neapolitanischen Angelegenheiten in Folge einer ausdrücklichen Aufforderung des Neapolitanischen Ministers, Herzogs von Campochiaro, heraus.

General Gourgaud ist von Frankfurt hier angekommen.

Rom den 27. März.

Se. Durchlaucht der Fürst von Hardenberg hält anhaltende Berathschlagungen mit dem Staatsrath Herrn von Niebuhr und Herrn von Ramdohr, Preuß. Minister am Neapolitanischen Hofe, auch hat Herr Bartholdy, Preuß. General-Consul zu Neapel den Auftrag erhalten hierher zu kommen. Auch hat Herr von Stein eine lange Konferenz mit dem Staatskanzler gehabt.

Selbst Herr von Niebuhr wußte nicht, daß Se. Durchlaucht Rom besuchen würden.

Von der Russischen Gränze den 27. März.

Laut Nachrichten, welche wir durch die am 20. von Konstantinopel abgegangenen und am 23sten d. M. in Odessa angekommenen Schiffe erhalten haben, herrscht unter den Einwohnern der Ottomannischen Hauptstadt Unruhe. Fürst Suzzo u. drei andere Griechische Fürsten haben sich nach Odessa geflüchtet. Der Großhert hat mit dem Patriarch und dem Reichs-Effendi mehre Unterredungen gehabt.

Moldau und Wallachei.

Aus Jassy den 29. März. — Hier geht das Gerücht, der regierende Fürst Suzzo wolle Jassy verlassen. Die Furcht der Einwohner nimmt mit jedem Tage zu. Die Moldaner nehmen wenig Antheil an den neuen Ereignissen, und nur die Griechen allein treten in das Korps des Fürsten Ypsilanti ein. Unlängst sind 100 Griechen von höherer Bildung gekommen und haben seine Dienste als Freiwillige genommen.

Aus einem Schreiben von ebendaher den 29sten März. „Ein Eilbote, den 11ten d. M. von Konstantinopel abgefertigt, traf heute hier ein. Bei seiner Abreise herrschte dort zwar keine Unruhe, jedoch war Alles in der gespannten Erwartung, die Griechen würden ihre Operationen den 12. März beginnen. — Der Großherr hat einige Minister, so wie auch den ersten Dragoman (Dollmetscher) Kallimachi, ihrer Posten entsetzt, und an die Stelle des letztern den Fürsten Morusi ernannt. — Aus der Wallachei haben wir keine zuverlässige Nachrichten erhalten.

Jassy den 31. März. — Man hat hier eine Proklamation des Teodor Sludzier, deren Inhalt noch nicht zur öffentlichen Kenntniß gekommen ist. Briefen aus Buchareſt zufolge, erklären sich die dortigen Bojaren gegen die Einrückung des Ypsilantischen Korps. Die Zügellosigkeit nimmt immer mehr bei demselben zu. Der Russische Konsul ist im Begriff unsere Stadt zu verlassen. Viele der angesehensten Bojaren haben dies bereits gethan. Auf allen Straßen bemerkt man gepackte Wagen. Ueberall äußert sich Aengstlichkeit und Bestürzung. Sogar die Haltung der griechischen Freiwilligen, deren Anzahl hier äusserst gering ist, hat sich sehr verändert. In der Wohnung des regierenden Fürsten wird Alles gepackt und reisefertig gemacht, obgleich einer der höhern Staats-Beamten durch alle Straßen ritt, und das Volk zu beruhigen suchte. — Fast alle Beamten haben bereits Jassy verlassen, u. wenn sich der Fürst wird entfernt haben, so wie auch der Metropolit, welches zu vermuthen ist, so bleiben wir ohne Regierung.

Aus einem Schreiben von der Moldauischen Gränze den 1sten April. — „Nach den neuesten Nachrichten herrscht auch in Bucharest große Unruhe, weil die Türken aus ihren Festungen gerückt und gegen diese Hauptstadt der Wallachei im Anzuge sind. Viele Personen haben sich geflüchtet. Aus Jassy haben sich auch viele Bojaren entfernt; andere beabsichtigen dasselbe zu thun, da einer der vornehmern Staatsbeamten in der Moldau am 30sten v. M. Jassy verlassen hat.“

Aus einem andern Schreiben von daher den 1. April. „Laut Nachrichten, welche jedoch nicht zu verbürgen sind, haben die unter dem Befehl eines gewissen Juko Brankowar stehenden Griechen, den neuen Fürsten der Wallachei, Kallimachi, jenseit der Donau angefallen, die ihn begleitenden Türken niedergemetzelt, und den Fürsten selbst nach Bucharest gebracht.“ (Aus der poln. Lemb. Zeit.)

Triest den 29. März.

Unter den hiesigen Griechen herrscht viel Bestürzung wegen der Vorfälle in der Moldau und Wallachei, welche Veranlassung zur Ermordung der Griechen in Konstantinopel werden könnten. Einige Griechische Schiffe, welche bereits nach Kon-

stantinopel absegeln wollten, erwarten nun erst beruhigende Nachrichten.

Turin den 31. März.

Die Hauptstadt will es aufs äusserste kommen lassen. Die Centraljunta hat sich für permanent erklärt. Die verzweifeltsten Maßregeln zur Gegenwehr werden getroffen, besonders seitdem man in Erfahrung gebracht, daß sich ein Oestreichisches Heer zusammenzieht, und den 7ten April über den Tessin gehen soll, während die Russische Armee aus Volhynien schon in Ungarn vorgedrungen ist und ihren Weg nach Italien fortsetzt. Sie ist gegen Piemont bestimmt. — Zwischen dem Observations Corps am Tessin, und dem Sardinischen Corps in Novara ist schon die Verbindung eröffnet.

Der Russische Gesandte ist von hier abgereist.

Die Junta von Alessandrien hat sich aufgelöset und ihre Gewalten an die Centraljunta von Turin abgegeben, von welcher Alles ausgehen soll. Eben diesen Grundsatz haben die übrigen Junten, so wie auch die provisorische Regierung von Genua befolgt, um Einheit in die Geschäfte zu bringen. Der Advokat Luzzi, Mitglied der Junta von Alessandria, ist in die Turiner aufgenommen worden. — Ein Dekret der letztern vom 26sten beschließt: 1) daß der Junta von Alessandria der Dank des Vaterlandes gebühre; 2) daß für das Militair und die Militairerfordernisse, für die Festungen und alle Ausgaben, die das öffentliche Wohl erfordert, das benöthigte Geld angeschafft und angewiesen werde. — Durch andere Dekrete werden die politischen Chefs der 30 Provinzen ernannt. Sie bestehen aus alten Intendanten, Unterintendanten und Advokaten. Ferner werden ihre Funktionen und Attributionen vorgeschrieben, und ihnen ausgedehnte Gewalt, nach den Zeitumständen, eingeräumt.

Der Prinz de la Cisterna ist fortdauernd in Genf. Man kennt die Ursachen seines dortigen Aufenthaltes nicht.

Der Erzbischof von Genua hat einen Hirtenbrief erlassen, worin er zur bürgerlichen Einigkeit und zum Gehorsam gegen die bestehende Obrigkeit auffordert.

Die hier täglich in großer Anzahl ankommenden Truppen werden equipirt, gemustert und auf die Gränze geschickt. Im Innern versieht die Nationalgarde den Dienst. Von dem „Consilio der Brüderschaft für die Unabhängigkeit von West-Italien" sind Bekanntmachungen und Einladungen an die Studenten ergangen, sich zu einer Schaar zu bilden, und für die Regierung zu fechten. Es haben sich schon mehre einschreiben lassen.

Morgen soll in Chambery, auf Befehl des dortigen Erzbischofs und des General-Gouverneurs der Provinz wegen glücklich überstandener Unruhen ein feierliches Te Deum gesungen werden.

In Ober-Wallis hat man eine entfernte Kanonade gehört.

Wien den 7. April.

Am 16ten trat das 15te Infanterie-Regiment Lusignan von Treviso über Padua seinen Marsch nach der Piemontesischen Grenze an.

Die erste Kolonne der Russischen Armee in Volhynien, welche Befehl erhalten hatte, durch Gallizien nach Italien aufzubrechen, trifft bereits am 15ten d. Monats in Bartfeld, jenseits der Karpathen ein, von wo sie ihren Marsch über Eperies, Kaschau, Ofen u. s. w. fortsetzt.

Eine hohe Person soll neulich, bei Gelegenheit der Unruhen in Piemont, in Laibach gesagt haben: „Wie sehr würde Europa sich wundern und schämen, wenn es erführe, durch wie wenige und durch was für Männer dessen Ruhe unaufhörlich gestört wird!"

Der Neapolitanische General-Kapitain, Graf Nugent, hat keinesweges, wie es vor Kurzem hieß, den Neapolitanischen Dienst verlassen, sondern er soll mit dem bekannten General-Lieutenant Church, welcher durch die Volkswuth der Sicilianer aus Palermo vertrieben wurde, von dem König Ferdinand den Auftrag erhalten haben, die Neapolitanische Armee wieder auf den alten Fuß zu organisiren.

Nach Briefen aus Brody in Gallizien sollen vor Bekanntwerdung des Kaiserlichen Verbots mehre Russische Offiziere und Soldaten zu den Insurgenten in der Moldau und Wallachei abgegangen seyn. Die Aufrührer schmeicheln sich, daß auch Servien ihrer Sache beitreten werde.

Gerüchte von Unruhen in Konstantinopel, und daß die Griechen das Zeughaus gestürmt hätten, verdienen wenig Glauben; doch scheint ein Griechisches Heer gegen die Hauptstadt in Anmarsch zu seyn.

Vermischte Nachrichten.

Der würdige Evangelische Prälat Abel hat als Beilage zum Schwäbischen Merkur eine Untersuchung der Frage (die in der Würtembergischen Ständekammer zur Berathung kommt:) Ob es zweckmäßig sei, das Verbot, am Sonntage zu tanzen, aufzuheben? erscheinen lassen. Dieser gründliche Aufsatz schließt wie folgt: „Unerschüttert durch alle bisher vorgebrachten Einwürfe steht das Resultat fest: Der Zweck des Staats, der Kirche und ihrer Glieder, wie der Wunsch des bessern und größern Theils fordert Verbot des Tanzens am Sonntage; und nichts, gar nichts Gründliches kann für die Erlaubniß angeführt werden. Religion und Tugend sind das höchste, das einzige, ewig dauernde Gut. Nie werde ich mich entschließen können, für etwas zu stimmen, von dem man aus so wichtigen Gründen fürchten muß, daß das Höchste, das Edelste dadurch gefährdet werde.“

Nach einem neuen Befehl müssen alle Juden des Königreichs Polen einen Stammnamen annehmen.

Die seit dem Januar d. J. in Warschau erschienene Zeitschrift, betitelt: Die polnische Decade, hat mit Ende v. M. aufgehört. Es giebt jetzt in Warschau 10, in Wilno 6 und überhaupt in sämmtlichen Provinzen Polens 20 periodische Schriften.

Am 14ten d. M. feierte der Hamburgische unpartheiische Correspondent das 100jährige Jubiläum seines Bestehens. In dem Vorberichte zu dem ersten Blatte des Correspondenten vom Jahre 1721, welcher an diesem Säcular-Feste den Lesern zum Besten gegeben wird, heißt es am Schlusse: „Insonderheit wird man auch suchen den gewöhnlichen Articul von gelehrten Sachen mit bestem Fleisse abzuhandeln, und sein Augenmerk dabei hauptsächlich mit richten auf dasjenige was in Cimbrien und nächstgelegenen Hauptstädten in Republica Litteraria Neues passiret; Als man denn auch der Hoffnung lebet, daß die Herren Gelehrten zu solchem Ende mit guten Nachrichten (welche entweder dem Hn. Verfasser sothanen Artikuls, oder auch dem Verleger können zugesand werden) dieses nützliche Vorhaben geneigt befördern und secundiren werden.

Es scheint sich zu bestätigen, sagt das halboffizielle Journal de Paris, daß unter den Papieren des verstorbenen Herzogs von Otranto (Fouché) historische Dokumente gefunden worden, welche sehr merkwürdig und geeignet sind, Licht über verschiedene Begebenheiten in Europa zu verbreiten. Sie sind nach seinem letzten Willen an die dabei betheiligten durchlauchtigsten Personen überliefert worden.

Unter den Zügen des kriegerischen Geistes, der nach der Ansicht der Neapolitanischen Journalisten im Volke herrschen soll, wird auch Folgendes erzählt: Eine junge Frau hing ihrem in das Feld abmarschirenden Gatten schluchzend am Halse. Der von altem spartanischen Geiste ergriffene Held aber versetzte ihr eine Ohrfeige und sagte: Entweihe nicht den Sieg der Freiheit mit Thränen; hier hast du zum Abschiede eine Ohrfeige; kehre ich als Sieger, so will ich dir durch den zärtlichen Kuß des Wiedersehns den Schmerz wieder vergüten, den sie dir machte; kehr' ich aber nicht wieder heim, so erinnere sie dich, unsern Söhnen die Pflicht aufzulegen, den rothen Fleck, den ich dir geschlagen, mit dem Blute unserer Feinde abzuwaschen.

Nach der Neuen Breslauer Zeitung vom 16ten d. M. ist Frau Bender eine Berlinerin, (was wir auch gerne glauben wollen) und nicht eine Polin, wie wir es neulich gemeldet hatten. Die Nachricht, gedachte Künstlerin sei eine geborne Polin, Namens Jakubowska, war, — zu unserer Rechtfertigung müssen wir es hier bemerken — aus demselben Blatte entlehnt, aus welchem die Neue Breslauer Zeitung jetzt die Nachricht mittheilt, daß der Prinz von Carignan von weiblicher Seite nahe mit dem polnischen gräflichen Hause Korwin Krasiński verwandt sei — nähmlich aus dem Kuryer Warszawski.

Wissenschaftliche Nachricht.

Seine Majestät der König, und Ihre Königliche Hoheiten der Kronprinz und Prinz August von Preußen, haben dem Herrn Thomas von Szumski, für die überschickten Exemplare von seiner polnischen Grammatik und Lesebuch, mit gnädigsten Schreiben beehrt. — Das Königliche Konsistorium hat erwähnte Bücher dem hiesigen Gymnasium und dem zu Bromberg empfohlen. — Außerdem haben auch mehrere andere Schulen,

z. B. die evangelische hier auf dem Graben, die zu Deutsch Krone und zu Trzemeszno, das Seminarium zu Kulm, und zwei hiesige Töchterschulen diese Bücher bereits eingeführt: obgleich sie erst seit drei Monaten erschienen sind. — Von eben diesen Lehrbüchern sagt die Warschauer Zeitschrift Izys Polska, Nro. 12. wie folgt: „der „Verfasser hat einen reellen Dienst für die Literatur erwiesen, weil er die inhaltsreichsten Stellen „aus den berühmtesten Schriftstellern entlehnt hat. „Indem die Jugend solche Auszüge liest, so wird „sie unmerklich mit dem Geiste der Autoren bekannt, mit denen sie im reiferen Alter sich vertrauen kann. Eine so inhaltsreiche Sammlung „ist nicht weniger auch für die Erwachsenen ein „erwünschtes Geschenk, welche nicht die Gelegenheit haben, ganze Werke zu besitzen oder sie zu lesen." — Obige Umstände beweisen hinlänglich, daß der Verfasser so glücklich war, dem Wunsche, sowohl der Polen als der Deutschen zu entsprechen, welche Polnisch kennen oder die polnische Sprache erlernen wollen. Alles dies ist hier um deshalb gesagt: um Diejenigen auf oben erwähnte Bücher aufmerksam zu machen, welche sie bis jetzt nicht kennen, und sie nützlich gebrauchen könnten.

Königliche Stammschäfereien.

Auf den Wunsch Sr. Excellenz des Königlichen Wirklichen Geheimen Raths und Ober-Präsidenten des Großherzogthums Posen Herrn v. Zerboni di Sposetti geschieht ein meistbietender Verkauf der zu entäußernden Thiere in diesem Jahre zu Posen den 28sten und 29sten Juni Vormittags um 10 Uhr.

Es werden daselbst eine bedeutende Anzahl junger aber hinreichend ausgewachsener Widder von den ächten Merino-Racen der Rambouillets, Monteys und Malmaisons, welche sich in den Königl. Stammschäfereien befinden, in und mit der Wolle verkauft; sie sind durch in den Hörnern eingebrannte Nummern bezeichnet, und können vom 25sten Juni täglich besehen werden.

Desgleichen sollen am 29sten Juni eine bedeutende Anzahl tadelloser Race Mutterschaafe ebenfalls verkauft werden. Ein anderweitiger öffentlicher Verkauf in ganz gleicher Art von Widdern und Mutterschaafen der Königlichen Heerden geschieht zu Panten bei Liegnitz den 13. u. 14. Juni.

(Gez.) Thaer.

Mineral-Bad zu Gleissen bei Zielenzig.

Der Unterzeichnete macht hierdurch ergebenst bekannt, daß im Mineral-Bade zu Gleissen Anfangs Juni d. J. wiederum alles zum Empfange der Bade-Gäste bereit seyn wird.

Bei dem günstigen Zuspruche, welchen sich das Bad im vergangenem Jahre zu erfreuen hatte, ist Seitens der Gutsherrschaft alles nur Mögliche geschehen, um die Anstalt zu erweitern, nützlicher zu machen, und durch die Kunst zu erhöhen, was die Natur so reichlich darbot.

Demgemäß wird der Herr Dr. Zeuschner zu Meseritz als Brunnenarzt fungiren.

Ein neues Logier-Haus, vorzüglich gut eingerichtet, und ein Wirthshaus zur Aufnahme von Fremden, für kürzere Zeit, sind erbaut, die Garten-Anlagen erweitert, Gondeln zur Fahrt auf dem herrlich gelegenen See angeschafft, für Theater und anderweitige Vergnügungen gesorgt, und einer der besten Restaurateurs von Berlin engagirt.

Der Unterzeichnete bittet schließlich ganz ergebenst, die Bestellungen sowohl hinsichtlich der Zeit, der Ankunft und der Zahl der Zimmer, mit oder ohne Betten, als auch des sonst Verlangten genau anzugeben.

Gleissen den 15. April 1821.

Der Brunnen- und Bade-Inspektor.
C. G. Kehlchen.

Bekanntmachung.

Es soll auf Requisition des Königlichen Land- und Stadtgerichts zu Landsberg a. d. W. das zur Kaufmann Werkmeisterschen Koncursmasse gehörige, zwei Meilen von Meseritz im Großherzogthum Posen gelegene Erbzinsgut Zielomysl, auf zwei nach einander folgende Jahre, und zwar von Johannis dieses Jahres, bis dahin 1823 an den Meistbietenden öffentlich in dem, auf

den 29sten Mai a. c.

Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Landgerichts-Rath Helmuth in unserm Audienzsaale anstehenden Termine, verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige vorladen. Die Pachtbedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Der Zuschlag erfolgt von Seiten des Königl. Land- und Stadtgerichts zu Landsberg a. d. W.

Meseritz am 22. März 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

(Hiezu eine Beilage.)

Bekanntmachung.

Das Ortschafts-Verzeichniß für das hiesige Regierungs-Departement ist nunmehr im Druck erschienen, und mit einer Karte in Steindruck versehen.

Der Regierungs-Sekretär Petzcke hat den Verlag dieses Werks übernommen, und ist solches bei demselben brochirt für 2 Rthlr. 4 ggr zu haben.

Wir machen sämmtliche Behörden der Provinz, imgleichen die Kreis-Einsassen, auf das Erscheinen dieses Werks hiermit aufmerksam, und authorisiren zugleich sämmtliche Magisträte unsers Departements, dasselbe aus städtischen Fonds anzuschaffen.

Posen den 13ten März 1821.

Königlich Preußische Regierung I.

Ich mache hiermit bekannt, daß das Ortschafts-Verzeichniß vom Posener Regierungs-Bezirk nebst Karte auch in der W. Deckerschen Hof-Buchdruckerei gegen den Preis von 2 Thlr. 4 Gr. zu haben ist.

Posen den 20. März 1821.

Petzcke.

Meinen Freunden und Gönnern zeige ich hiermit meine Ankunft mit meiner Gattin aus Berlin ganz ergebenst an.

Carl Friedrich Jarotzki,
Gastwirth zur goldnen Sonne Hôtel de St. Petersburg.

Bekanntmachung.

Das zur Anton v. Korytowskischen Konkurs-Masse zugehörige Gut Chwalkowo und Vorwerk Czartki soll anderweitig auf 3 Jahre von Johanni d. J. bis dahin 1824 verpachtet werden, und hierzu ist ein Termin auf

den 26sten Juny cur.

vor dem Landgerichts-Rath Hebdmann Vormittags um 9 Uhr in unserem Gerichtsschlosse angesetzt. Wer biethen will, hat, bevor er zur Licitation zugelassen werden kann, 500 Rthlr. als Caution baar oder in Pfandbriefen dem Deputirten zu erlegen. Die Bedingungen können in der Registratur jederzeit eingesehen werden.

Posen den 12. März 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Es sollen einige zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Baumeisters Andreas Nerger gehörige Effekten, als Meubles, Wagengeräthschaften und Handwerkszeug in Termino

den 30sten April c.

Vormittags um 9 Uhr, in dem auf St. Martin sub Nro. 163. belegenen Nergerschen Hause öffentlich an den Meistbiethenden gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Kauflustige lade ich hierzu ein, sich an dem bestimmten Tage daselbst einzufinden.

Posen den 4. April 1821.

Der Landgerichts-Referendarius.
Werner,
vig. comm.

Offener Arrest.

Nachdem von Seiten des hiesigen Königlichen Landgerichts, über den Nachlaß des am 7ten November 1812 zu Rawicz verstorbenen Obrist Franz v Garczynski, auf den Antrag seiner Beneficial Erben, heute der Erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, so werden hierdurch alle und jede, welche von dem Obrist Franz v. Garczynski modo, dessen Nachlaßmasse etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, hiemit angewiesen, davon weder an die Erben des Franz v. Garczynski, noch an deren Bevollmächtigte oder Cessionarien, das Mindeste zu verabfolgen, vielmehr dem hiesigen Landgerichte davon fördersamst treulich Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer etwa daran habenden Rechte, in das hiesige gerichtliche Depositum abzuliefern; im entgegengesetzten Falle aber zu gewärtigen, daß jede andere geschehene Zahlung, oder Auslieferung für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben; auch wenn der Innhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen und zurückbehalten sollte, er noch außerdem seines daran habenden Unterpfandes oder andern Rechts für verlustig erklärt werden wird.

Fraustadt den 1. März 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Ungefähr 30 Stück Pferde, werden am 30. d. M. auf dem Pferde-Markt hiesiger Stadt, durch eine öffentliche Licitation gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant zum Verkauf an den Meistbietenden ausgestellt werden; daher Kauflustige eingeladen werden, von dieser Gelegenheit zu profitiren.

Ostrowo den 16. April 1821.

Landrath Adelnauer Kreises.

Bekanntmachung.

Es werden aus dem hiesigen Kreise circa 30 Pferde, welche zur diesjährigen Landwehr-Kavallerie-Uebung erforderlich sind, in Termino den 14. Mai c. in Art der Mindestforderung gestellt, und dieserhalb ist der Termin zu der diesfälsigen Licitation auf

den 14ten gesagten Monats Mai

anberaumt.

Unterzeichnetes Amt fordert daher sämmtliche, welche diese Gestellung der Pferde in gesagter Art zu übernehmen wünschten, auf, sich am vorgesagten Tage früh zur Licitation einzufinden, und sich bei den, zu diesem Geschäft besonders authorisirten Deputirten Herrn Joseph v. Pągowski und Andreas v. Boguslawski zu melden. Die mit hinreichender Caution versehenen oder als ganz sicher bekannte Individua werden zur Mitlicitirung zugelassen werden.

Ostrowo den 16. April 1821.

Landrath Adelnauer Kreises.

Bekanntmachung.

Daß in dem, am 2ten Januar d. J. zwischen dem Landgerichts-Translator Adam v. Bielawski, und dem Fräulein Agnete Willant geschlossenen Ehevertrage, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen worden ist, wird hiermit bekannt gemacht.

Posen den 22. März 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Das Erbpachts-Guth Oldrzychowo im Amte Strzelno, Kreise Inowraclaw und Departement Bromberg belegen, stehet von Johanni d. J. aus freier Hand zum Verkauf. Kauflustige können sich bei der Besitzerin desselben, verwittweten Ober-Försterin Kersten hier in Inowroclaw melden, wo die nähern Bedingungen jeden Tag zu erfahren sind, und die Erbverschreibung eingesehen werden kann.

Inowraclaw den 10. April 1821.

Durch eine sehr starke und glückliche Lämmerzucht und durch das Zulassen der einjährigen Mütter zum Bock, bin ich in den Stand gesetzt, meine sämmtliche alte Mutterschaaf-Heerde, bestehend aus 300 Stück, zu verkaufen. Da schon seit einigen Jahren, der schnellern Veredlung wegen, mehr Lämmer wie früher aufgezogen worden sind, so besteht die zu verkaufende Heerde nur aus 3 und 4jährigen Schaafen. Ihr Körperbau ist ganz vorzüglich groß und stark; die Wolle ist einschürig und galt 107 Rthlr. Preuß. Courant der Centner. Die Heerde ist völlig gesund und frei von jeder ansteckenden Krankheit. Der Preis ist den Zeitumständen angemessen.

Tschilesen bei Herrnstadt in Nieder-Schlesien den 9. April 1821.

Friedrich v. Rieben.

Verpachtungs-Anzeige.

Das Vorwerk Schönherrnhausen bei Posen, mit 6 Hufen Ackerland und Obstgärten, wobei zugleich zum Vergnügen der Posener Einwohner eine Tabagie etablirt sich befindet, soll von Johanni d. J. an, anderweit verpachtet oder auch verkauft werden, in welchem letztern Falle 3 — 4000 Rtl. vom Kaufgelde zur ersten Hypothek darauf können stehen bleiben. Liebhaber können sich zu jeder Zeit melden bei dem Eigenthümer Nro. 37. auf dem Graben zu Posen.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß vom 19ten d. M. an, die Berliner Reitpost Donnerstags, um 6 Uhr Abends, Sonntags aber, wie bisher, um 12 Uhr Mittags, von hier abgehen wird; dadurch jedermann Gelegenheit erhält, die am Donnerstage Mittags von Berlin hier eingehende Correspondenz, noch an demselben Tage beantworten zu können.

Posen am 12. April 1821.

Königl. Preuß. Ober-Post-Amt.